

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boiseparc Nr. 34.

Aufhebung des Prager Ausnahmestandes.

Die gestrige Nummer der amtlichen „Wiener Zeitung“ enthält ein Sonntagsangebinde für die vielgeliebten böhmischen Unterthanen: die **Aufhebung** der am 12. September 1893 über Prag und Umgebung verhängten **Ausnahmestellung**. Unser raschlebendes Geschlecht hat vermuthlich die Gründe schon vergessen, aus welchen das Ministerium Taaffe eine so einschneidende Maßregel wie die Verhängung des Belagerungszustandes für nothwendig hielt. So darf man denn an die Ermordung jenes mysteriösen Handschuhmachers Rudolf Wrova erinnern, der unter dem unheimlichen Namen „Migoletto von Toscana“ den czechischen Jugendbund „Das unterirdische Prag“ erst gegründet, dann der Polizei denunziert hatte und der Mache seiner einstigen Genossen von der „Omladina“ zum Opfer fiel. Man darf ferner das Dynamitattentat gegen das Haus eines gemäßigten czechischen Advokaten in Kattowitz erwähnen und endlich die täglichen Insulten, welche den kaiserlichen Emblemen in zahlreichen böhmischen Gemeinden angethan wurden. Alle diese Vorkommnisse oder Verbrechen wurden vom Ministerium Taaffe als Symptom einer gefährlichen revolutionären Erregung in den böhmischen Ländern betrachtet, welche Ausnahmemaßregeln von Seiten der Behörden zur Pflicht machten. Der Belagerungszustand oder mehr noch die veränderte politische Konstellation scheint unterdeß pazifizierend gewirkt zu haben; von böhmischen Atrocitäten hat man in der jüngsten Zeit wenig gehört und so war es nur natürlich, daß man eine Aufhebung des ohnehin nicht für die Ewigkeit geplanten Ausnahmestandes ins Auge faßte. Schon unter dem Ministerium Kielmannsegg war mehrfach die Rede davon, den Böhmen das ohnehin nicht allzu reichlich bemessene Maß österreichischer Freiheit zurückzugeben, doch verschob man den endgiltigen Beschluß bis zur Bildung des definitiven Ministeriums Badeni, dem man die Trumpe nicht aus der Hand nehmen wollte.

Der polnische Statthalter hat nun das dornige Steuerruder der österreichischen Regierung schon in die Hand genommen; die politischen Negotiationen haben begonnen und übermorgen wird der Reichsrath eröffnet werden. Die parlamentarische Session, die Epoche Badeni wurde also inaugurirt durch eine Maßregel, gegen welche keine Partei etwas einwenden kann, die aber gleichwohl nicht als der bloße Ausfluß schwärmerischer Freisinnigkeit von Seiten der Männer des neuen Regimes betrachtet werden darf.

Graf Badeni hat das Erbe mehrerer verfrachteten Regierungssysteme anzutreten. Den Karren verfahren hat der Mann, der heute mit dem Tode ringt, Graf Taaffe, der die Deutschliberalen nach berühmtem Muster an die Wand drücken wollte und zu dem Zwecke die Geißel herief, die er nicht mehr los werden konnte. Als er dann, zweifelnd an der Möglichkeit des Fortwärtens, den Parteien den Zankapfel der Wahlreform hinwarf, übernahm das politische Konsortium Windischgrätz und Genossen die insolvente Firma in der Hoffnung, aus der Konkursmasse möglichst viel für die Theilhaber des Kompagniegeschäftes herauszuschlagen. Aber die nichtbetheiligten Parteien machten den Verwaltern das Leben so sauer, daß nicht einmal die laufenden Geschäfte erledigt werden konnten. Der Monarch selbst mußte eingreifen und unter Verjagung der kompromittirten Kompagnons das mühsame Werk der Flotmachung des verfahrenen Karrens anderen Händen anvertrauen. Das interimistische Beamtenministerium des Grafen Kielmannsegg ließ Alles beim Alten, besserte, aber verschlechterte auch nichts. Nun wurde der polnische Wundermann Graf Badeni berufen, der in seiner galizischen Heimath das Kunststück erlernt hatte, aus oppositionellen Wählern gouver-

nementale Majoritäten herauszuschlagen, und der nun auch in Wien sich bemühen soll, aus zähnefeisenden Parteien von Fall zu Fall Majoritäten zu gruppieren, welche bereit wären, die Wahl- und Steuerreform zu koncediren und die parlamentarischen Verhältnisse Oesterreichs zu saniren. Seine erste Manipulation aber war die Abschlagszahlung an die Jungczechen, als welche die Aufhebung des Belagerungszustandes zu betrachten ist. Graf Badeni will von keiner der Parteien abhängig sein, wie ja auch keine von ihnen ihm eine Majorität bieten könnte. Er errichtet also von Neuem die abgebrochenen Brücken, welche zu den Czechen geführt hatten, in der deutlich erkennbaren Absicht, den Deutschen einen nicht mißzuverstehenden Wink zu geben. Die launfrömmen Deutschen zeigten ja in der jüngsten Zeit Anwandlungen von oppositionellem Drog, die freilich nicht sehr ernst genommen werden müssen. Graf Badeni aber antwortet ihnen darauf durch die Blume, daß er nicht unbedingt auf die Hilfe der Deutschen angewiesen sei. Er schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe, zeigt sich liberal, indem er den Belagerungszustand aufhebt, löst die Kegel von der oppositionellen Zwangsposition der Czechen und schüchtert zugleich die ohnehin schon zahmen Deutschen ein. Ob seine taktische Geschicklichkeit dem kranken Oesterreich zu statten kommen wird, ob der Taktiker auch ein Staatsmann ist, das muß die Zukunft lehren.

Budapest, 21. Oktober.

Die liberalen Mitglieder des Magnatenhauses hielten gestern Nachmittags im Prunksaale des „Hotel Hungaria“ eine Beratung, welcher Graf Madár Andrásy präsidirte. Anwesend waren auch die Minister Baron Bánffy, Baron Géza Fejérváry, Perczel und Lassics. Die Versammlung beschloß, den noch in Schwebeliegenden Theil des Gesetzentwurfes über die freie Ausübung der Religion im Sinne des Beschlusses des Abgeordnetenhauses, beziehungsweise der vereinigten Dreierkommission des Magnatenhauses unverändert anzunehmen.

In Betreff der Aufhebung des Ausnahmestandes in Prag wird in der gestrigen amtlichen „Wiener Ztg.“ die folgende Verordnung des österreichischen Gesamtministeriums kundgemacht:

Auf Grund des §. 10 des Gesetzes vom 5. Mai 1869 (R. G. Bl. Nr. 66) wird in Folge des Beschlusses des Gesamtministeriums vom 10. Oktober 1895 nach eingeholter allerhöchster Genehmigung die Verordnung des Gesamtministeriums vom 12. September 1893 (R. G. Bl. Nr. 139), mit welcher für das Gebiet der kön. Hauptstadt Prag, dann für die politischen Bezirke königliche Weinberge, Karolinenthal und den demaligen Umfang der politischen Bezirke Maano und Smichov die Bestimmungen der Artikel 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger vom 21. Dezember 1867 (R. G. Bl. Nr. 142) zeitweilig suspendirt wurden und gleichzeitig verfügt wurde, daß rüchthilich der Wirkungen dieser Suspension die dort bezeichneten Bestimmungen des Gesetzes vom 5. Mai 1869 (R. G. Bl. Nr. 66) in Anwendung zu kommen haben, ihrem ganzen Umfange nach aufgehoben. — Die gegenwärtige Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Reinliches Aufsehen erregt in Wien, wie man uns von dort telegraphirt, die Thatsache, daß gestern gleichzeitig mit der amtlichen „Wiener Zeitung“ auch die sozialdemokratische Arbeiterzeitung den Vorlaut des Dekrets des Gesamtministeriums bezüglich der Aufhebung des Prager Ausnahmestandes veröffentlichte. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, auf welche Weise das streng geheimgehaltene Dokument der Arbeiterzeitung zugekommen ist.

Der Korrespondent des Londoner „Daily Chronicle“ berichtet über ein Interview mit dem Fürsten Nikolaus von Montenegro, welcher dem Korrespondenten erklärte, Montenegro habe sich über Oesterreich-Ungarn zu beschweren, da die Herzegovina nach Masse und Geschichte zu Montenegro gehöre. Oesterreich-Ungarn habe durch deren Wegnahme einen Groß im Herzen des ganzen montenegrinischen Volkes erregt. „Trodem“, so versicherte der Fürst, „habe Montenegro keine Absicht, Oesterreich-Ungarn zu beiragen.“ — Wie freundlich!

Grundsteinlegung der Elisabethstädter Kirche.

In feierlicher Weise ging gestern Vormittags die Grundsteinlegung der neuen Elisabethstädter Pfarrkirche vor sich. Die Feier gestaltete sich durch die Gegenwart Sr. Majestät des Königs zu einem denkwürdigen Ereigniß. Die Bevölkerung der Hauptstadt ergriß mit Freuden die Gelegenheit, um dem geliebten Herrscher einen enthusiastischen Empfang zu bereiten. Der Straßenzug, welchen Se. Majestät passirte, prangte in reichem Fahnen Schmuck, Balkons und Fenster waren mit Teppichen und Guirlanden geschmackvoll decorirt. Besonders schön war die Dekoration des Armenhausplatzes, wo sich die neue Kirche erhebt. Der halb fertige Kirchenbau bot ein prachtvolles, farbenreiches Bild. Die Mauern und Baugerüste waren mit Draperien, Fahnen, Wappen und Guirlanden über und über bedeckt, während oberhalb des Hauptportals ein von einer Krone überragter Baldachin angebracht war.

In der Umgebung der Kirche herrschte schon zeitlich Morgens ein lebhaftes Treiben: Jedermann war bemüht, sich an den Eingängen des mit Brettern umfriedeten Bauplatzes oder wenigstens in der Tabakgasse einen guten Platz zu erobern, um den König sehen zu können. Der Eintritt in die Kirche selbst wurde nur gegen Vorweisung besonderer Karten gestattet.

Im Innern der Kirche, welche nur noch nackte Wände zeigt und voller Baugerüste ist, waren zu beiden Seiten Tribünen errichtet, welche von einem vornehmen, zumeist aus Damen bestehenden Publikum okkupirt waren. Vom Hauptportale führte ein Laufteppich ins Sanctuarium, wo rechts und links für den König und den Fürstprimas bestimmte purpurrothe Baldachine errichtet waren. Vor denselben stand je ein Fauteuil und ein Tisch mit Schreibzeug. Für den König war ein goldenes, für den Fürstprimas ein silbernes Schreibzeug vorbereitet.

Die Mauern der neuen Kirche wurden bereits um 8 Uhr Morgens durch den Elisabethstädter Pfarrer Bela Lótfalussy mit großer Assistentz geweiht. Die Feier der Grundsteinlegung war für 10 Uhr anberaumt. Eine halbe Stunde vor der angefügten Zeit fuhr die Minister, militärischen Notabilitäten, die Bürgermeister der Hauptstadt und zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten unseres öffentlichen Lebens bei der Kirche vor. Anwesend waren:

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy, die Minister Baron Fejérváry, Desider Perczel, Julius Lassics und Alexander Erdély, Obersthärster Graf Julius Szechenyi, Graf Madár Andrásy, Obergespan Franz Beniczky, Vizegespan Ludwig Beniczky, Oberbürgermeister Karl Ráth, Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Magistratsrath Emerich Viola, die Ministerialräthe Dr. Alexander Sellen, Ludwig Vechner und Alois Schneider, Korpskommandant Prinz Lohkowitz, Feldmarschall-Lieutenant Forinay, Platzkommandant FML. Rohonczy, die Feldmarschall-Lieutenants Pókai und Bóthmer, die Generale Baron Kos und Clair, die Reichstagsabgeordneten Kornel Abrányi, Dr. Karl Morzányi, Gustav Degen und Dr. Armin Neumann, der Universitätsrektor Dr. Bela Lengyel, der Direktor des Politechnikums Dr. Géza Eng, Dr. Bela Czobor, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Feláry, der Erbauer der Kirche Professor Emerich Steindl, Architekt Alexander Kaufmann, zahlreiche Stadtrepresentanten und die Mitglieder der Kirchenbaukommission vollzählig. Die meisten der Herren waren in ungarischer Gala erschienen.

Mit der Aufrechterhaltung der Ordnung war Polizeirath Baron Splényi betraut, der von mehreren Polizeibeamten unterstützt und mit einem großen Aufgebot von Wachleuten seines Amtes waltete. In der Kirche selbst leitete Bezirksvorsteher Dr. Wafilievits, dem mehrere hauptstädtische Beamte beigegeben waren, das Arrangement.

Lebhafte Gienrufe erschollen, als die Karrosse des Fürstprimas Bahary vor der Kirche hielt. In seinem Gefolge befanden sich Domherr Heteny, die Sekretäre Dr. Medard Kohl und Graf Nikolaus Szechenyi, Konfistorialnotar Dr. Klinda, Dr. Julius Walther und Baron Gudenus. Der Kirchenfürst, welcher vom Pfarrer Lótfalussy empfangen wurde, durchschritt unter den ehrerbietigen Grüßen der Anwesenden den im Inneren der Kirche freigehaltenen Raum und nahm unter dem für ihn errichteten Baldachin Platz. Abschließend hatten sich um ihn versammelt: die Bischöfe

Dejessffy und Voltizsár, die Domherren Graf Csáky, Stephan Rossival, Franz Komlóssy und Wenzel, Sektionsrath Ivacslovics, Propstpfarrer Bogisich, die päpstlichen Kämmerer Dr. Franz Schiffer und Dr. Gustav König, Studieninspektor Dr. Ivan Rurt, die Pfarrer Lollok, Kirner und Kurcz, zahlreiche andere Geistliche und Seminaristen. Als die Ankunft Sr. Majestät signalisirt wurde, legte der Kirchenfürst, der bis dahin in einem Pelzmantel gehüllt mit dem Alerus konversirt hatte, seinen golddurchwirkten Ornat an und begab sich an der Spitze der Geistlichkeit vor das Hauptportal der Kirche.

Nicht endenwollende, begeisterte Oefenrufe, die sich von Straße zu Straße fortpflanzten, verkündeten die Ankunft des Königs. Se. Majestät war mit der gewohnten militärischen Pünktlichkeit in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und des Flügeladjutanten Grafen Alberti in einem offenen Wagen am Schauplatz der Feier erschienen. Der König, dessen vorzügliches Aussehen von Jedermann bewundert wurde, trug die Uniform eines Generals der Kavallerie. Als die Equipage des Königs von der Tabakgasse auf den Armenhausplatz einbog, trat aus der Menge eine bürgerlich gekleidete alte Frau hervor und warf ein Bittgesuch in den Wagen. Der König hob das Schriftstück auf und überreichte es dem neben dem Kutsher sitzenden Hofsäger. Die Bittstellerin wurde sofort zur Polizei gebracht und einem Verhöre unterzogen. Die alte Frau heißt Theresie Reich geb. Braun, die früher mit Martin Roth verheiratet war. Sie bat um Gnade für ihren Sohn aus erster Ehe, Adolf Roth, der nach Abbüßung einer Zuchthausstrafe von dritthalb Jahren vom Gebiete der Hauptstadt verwiesen wurde.

Nachdem Se. Majestät der Equipage entstieg war und den Gruß der Anwesenden mit militärischem Salut erwidert hatte, richtete Oberbürgermeister Karl Ráth eine kurze Ansprache an den König, auf welche Se. Majestät erwiderte: „Ich bin mit Freuden zur heutigen Feier gekommen.“ Der König wandte sich nun an den Fürstprimas, entblöhte das Haupt und küßte das ihm dargereichte silberne Kreuz. Se. Majestät setzte nun den Csáky wieder auf und begab sich in das Innere der Kirche. An der Spitze des Zuges schritt die Geistlichkeit, dann der König, gefolgt von den Notabilitäten. Das Publikum brach in begeisterte, rauschende Oefenrufe aus, für welche der König militärisch dankte. Als Se. Majestät im Sanctuarium unter dem Baldachin angelangt war, trat Oberbürgermeister Karl Ráth vor, der Se. Majestät mit einer schwungvollen Ansprache begrüßte.

Der Oberbürgermeister dankte nach einer kurzen Darlegung der Geschichte des Kirchenbaues Sr. Majestät für das allerhöchste Erscheinen, wodurch die Feier für ewig denkwürdig wurde, und ersuchte Se. Majestät, den Grundstein der Kirche niederzulegen und hierdurch abermals ein dauerndes Denkmal zu schaffen, dessen sich nicht nur die römisch-katholischen Gläubigen des Bezirkes, sondern die ganze Hauptstadt stets mit Dankbarkeit und Pietät erinnern werden.

Als die brausenden Oefenrufe, welche den Worten des Oberbürgermeisters folgten, verklungen waren, las Se. Majestät mit weithin vernehmbarer Stimme folgende Antwort:

„Mit Freuden bin Ich an diesem Orte erschienen, um den Grundstein der Elisabethstädter römisch-katholischen Kirche niederzulegen.“

Das Municipium Meiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt ist einer seiner edelsten Pflichten nachgekommen, als es, sich die religiös-sittlichen Interessen der römisch-katholischen Einwohner dieses Bezirkes vor Augen haltend, die Erbauung dieser Kirche in Angriff nahm.

Vom Herzen wünsche Ich, daß der Bau dieser Kirche zur Ehre Gottes, zum Seelenheil der Gläubigen und zur moralischen Genugthuung aller Jener, die das Zustandekommen dieses gottgefälligen Werkes mit That und Opferwilligkeit förderten, glücklich vollendet werden möge.

Die Rede Sr. Majestät wurde an mehreren Stellen durch begeisterte Oefenrufe unterbrochen, welche, als der König geendet hatte, mehrere Minuten andauerten. Jetzt trat Vizebürgermeister Karl Gerlóczy hervor und brachte die in den Grundstein einzuschließende Urkunde zur Verlesung.

Im Document ist die Entstehungsgeschichte der Kirche genau beschrieben, erwähnt, daß die Kirche zur Zeit der Regierung des Papstes Leo XIII. und des Königs Franz Joseph I. erstand; in demselben sind die Namen der Mitglieder der Regierung, des Municipiums und der Kirchenbaukommission angeführt.

Die Urkunde wurde auf den Tisch gelegt, worauf Se. Majestät die Adlerfeder ergriff und mit festen Zügen „Ferenoz József“ unter das Document schrieb, welches sodann von dem Fürstprimas, den Ministern und den Notabilitäten unterzeichnet wurde. Die Urkunde wurde hierauf sammt den gestern erschienenen Blättern und den im Gebrauch stehenden Münzen in eine Glashülle gelegt, welche in eine Kupfertafel eingeschlossen wurde.

Während dies geschah, hielt der König Cercle und zeichnete die Minister und Generale mit An-

sprachen aus. Oberbürgermeister Ráth stellte den Erbauer der Kirche Professor Steindl, Architekten Hausmann und Pfarrer Lóthfalussy vor. Zu Steindl sprach der König:

— Ich kenne Sie schon lange. Nicht wahr, Sie bauen auch das neue Parlamentsgebäude?

— Jawohl, Majestät! erwiderte Steindl, worauf der König bemerkte:

— Das ist ein sehr schönes Bauwerk.

Zu Hausmann gewendet sprach der König:

— Sie kenne ich auch; Sie haben die Franz Josephskaserne gebaut. Ist die Baulust in Budapest groß?

— Jawohl, Majestät!

— Nun, das freut mich, denn da finden zahlreiche Arbeiter Beschäftigung.

Den Pfarrer Lóthfalussy fragte der König, wie lange er Priester sei, wo er geboren ist und studirt hat und wie lange er Pfarrer sei. Nach Beendigung der Baupläne wendete sich der König an den Vizebürgermeister Gerlóczy mit den Worten:

— Es freut mich sehr, daß die Hauptstadt zu Kirchenbauzwecken so viel opfert.

Nach Unterzeichnung der Urkunde nahm die kirchliche Ceremonie ihren Anfang. Der Fürstprimas segnete das Dokument ein, welches durch den Oberpolier Thomas Hermann in die hierzu bestimmte Vertiefung versenkt wurde. Oberhalb der ausgeschöhlten Stelle hing der schön gemeißelte Grundstein, in welchen die Jahreszahl 1895 eingehauen ist. Der König und das Gefolge stiegen in den unteren Theil des Sanctuariums herab und nachdem der Fürstprimas den Grundstein eingeseget hatte und dieser gesenkt worden war, ersuchte er den König, die üblichen drei Hammerschläge vorzunehmen. Der König schlug mit einem vergoldeten silbernen Hammer dreimal auf den Stein, dasselbe thaten die Minister, die Geistlichkeit und die Notabilitäten. Während der Ceremonie sangen die Waisennädchen bei Harmoniumbegleitung des Propstpfarrers Bogisich die Königshymne. Nach der Ceremonie sprach Oberbürgermeister Karl Ráth mit lauter Stimme die Worte: „Der Grundstein der Elisabethstädter Pfarrkirche ist gelegt worden. Es lebe der König!“

Brausende Oefenrufe folgten diesen Worten, womit die Feier ihr Ende erreichte. Die Anwesenden begleiteten den König bis zum Hauptportale, wo Se. Majestät abermals das Kreuz küßte, den Wagen bestieg und unter Oefenrufen des nach Tausenden zählenden Publikums die Rückfahrt antrat.

Engenheiten.

Budapest, 21. Oktober.

* **Wetterbericht.** Gestern hatten wir hier einen trüben, kühlen Tag bei empfindlicher nordwestlicher Luftströmung. Die Temperatur bewegte sich zwischen 4 und 7 Gr. R., das Barometer fiel bis auf 761 Mm. In den Vormittagsstunden begann es zu regnen, die Niederschläge hielten mit kurzen Unterbrechungen bis Abends an, ohne daß die Regenmenge eine bedeutende gewesen wäre. Im Verlaufe der Nacht veränderte sich der Charakter des Wetters nur wenig.

* **Der König in Budapest.** Se. Majestät ist gestern Früh 6 Uhr 13 Minuten mittelst Hofkutschwagen von Gödöllő in der Hauptstadt eingetroffen. Im Ostbahnhofe hatten sich zum Empfange Sr. Majestät Obergespan Veniczky, Oberbürgermeister Ráth, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Bekáry und Stationschef Pachniti eingefunden. Der König erwiderte freundlich die Begrüßung der Herren und begab sich dann, nachdem er dem Obergespan und dem Oberbürgermeister die Hand gereicht und mit Beiden einige Worte gesprochen hatte, in die Burg nach Ofen, wo ihn die Erzherzoge Joseph und Joseph August erwarteten und begrüßten. Im Vestibule der Burg hatten sich zur Begrüßung des Königs noch eingefunden: Abtpfarrer Bézinger, Hofkaplan Rodicska und Schlosshauptmann Vbl. Se. Majestät reichte den Erzherzogen die Hand und zog sich dann in seine Appartements zurück. Um 8 Uhr celebrierte Abtpfarrer Bézinger in der Burgkapelle eine Messe, welcher Se. Majestät, Erzherzog Joseph, Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Augusta beiwohnten. Um 9 Uhr stattete Se. Majestät den beiden Erzherzogen einen etwa halbstündigen Besuch ab, worauf sich der Monarch zur Grundsteinlegung der Elisabethstädter Kirche begab. Von dort zurückgekehrt, verfügte sich Se. Majestät in den Thronsaal, wo im Beisein des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badeni die neuen Statthalter von Galizien und Steiermark, Fürst Sangusko und Marquis Bacquehem, den Eid in die Hände Sr. Majestät ablegten. Die Eidesformel verlas ein Sektionsrath des österreichischen Ministerpräsidenten. Heute Vormittags erhielt Se. Majestät allgemeine Audienzen, zu welchen zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind. Nachmittags halb 4 Uhr reist der König wieder nach Gödöllő zurück.

* **Allerhöchste Exequatur.** Se. Majestät hat dem Stellungsdiplome des zum Generalconsul der Vereinigten Staaten von Brasilien in Triest ernannten João Carlos da Fonseca Pereira Pinto das allerhöchste Exequatur ertheilt.

* **Anzeichnungen.** Se. Majestät hat dem Ministerialrath im Ministerium des Innern Dr. Victor Dezeredy das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; dem Schenninger Einwohner Ludwig Bankovics und dessen gesetzlichen Nachkommen in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Jánoshegyi“ verliehen.

* **Allerhöchste Anerkennung.** Se. Majestät hat angeordnet, daß dem Hauptmann Gröfz Ákos im Status des Honvedministeriums die allerhöchste Zufriedenheit ausgedrückt werde.

* **Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Augusta** begaben sich heute Früh in die Gruft der Sigismundkapelle, wo sie an dem Sarge des Erzherzogs Ladislaus ein Gebet verrichteten.

* **Das Kirchweihfest in der Theresienstadt** wurde trotz der kalten regnerischen Witterung in altergebrachter Weise begangen. Die große Feldgasse, in welcher eine Anzahl von Verkaufsbuden aufgestellt war, zeigte bis in die späten Abendstunden ein Bild regsten Lebens. Der kirchliche Theil der Feier fand in der Theresienstädter Pfarrkirche statt, wo Abtpfarrer Stieber Vormittags eine Predigt hielt.

* **Jubiläum.** Die Ofner isr. Kultusgemeinde feierte gestern das 25jährige Jubiläum ihres Oberrabbiners Dr. Raphael Goldberg. Nachdem schon am Samstag ein Festgottesdienst stattgefunden hatte, machten gestern die Deputationen der Gemeinde, der Körperschaften und Vereine beim Jubilar ihre Aufwartung. Ein Banket bildete den Beschluß der Feier. Dr. Goldberg ist nicht nur ein ausgezeichnete Seelsorger und hervorragender Kanzelredner, sondern auch ein namhafter Gelehrter und Schriftsteller, und er erfreut sich der warmen Sympathien und aufrichtigsten Verehrung seiner Gläubigen.

* **Personalnachricht.** Der Inspektor der Ofner evangelischen Kirche, Truchseß Dr. Ladislaus Andach, ist schwer erkrankt.

* **Einweihung der evangelischen Kirche in der Festung.** Unter Orgelton und Glockenklang öffneten sich gestern zum ersten Male die Pforten der neuen evangelischen Kirche in der Ofner Festung. Die Feier fand unter großer Theilnahme des Publikums ohne Unterschied der Konfession statt. Ueber den Verlauf derselben berichten wir Folgendes:

Schon um halb 9 Uhr Vormittags hatten sich die geladenen Festgäste in dem an der neuen Kirche grenzenden Schulgebäude (Festung, Wiener-Thorplatz) eingefunden. Um 9 Uhr setzte sich der Zug zur Kirche in Bewegung. Voran schritten Bischof Samuel Sárkány in Begleitung des Kirchenkurators Kornelius Stehlo, hierauf folgten die weltlichen Vorsteher der Kirchengemeinde, die Geistlichkeit, die Gäste und das Presbyterium. Unter den Anwesenden bemerkten wir: den reformirten Bischof Karl Szász, Generalinspektor der evangelischen Gemeinde Deider Brónay, den Pester Seniorinspektor Králik, Kurialrichter und Presbyter der evang. Kirchengemeinde Joseph Breier, Senior Daniel Bachát, den evangelischen Seelsorger Alexander Horvát, den reform. Presbyter Abgeordneten Ignaz Darányi, Ministerialrath Peter Kaszits, den reform. Seelsorger Benedikt Hajpál, den Pester evang. Seelsorger Schranz, Kooperator Viktor Schneider, die reform. Presbyter Aaron Kiss, Gabriel Nagy, Géza Boné und Ministerialrath Albert Szöcs, den Erbauer der Kirche Architekten Moriz Kallina und viele Andere. Vor der Kirche machte der Zug Halt und der Kirchenchor intonirte das Lutherlied: „Eine feste Burg ist unser Gott“. Nach einer ergreifenden Rede übergab hierauf Inspektor Stehlo dem Bischof Sárkány die Kirchen Schlüssel. Nachdem nun Senior Bachát den Glocken und der Orgel die Weihe gegeben, erfolgte unter dem Geläute der Glocken und den feierlichen Klängen der Orgel der Singzug in das Gotteshaus. Nach einem vom Prediger Gustav Scholz celebrirten kurzen Altardienste hielt Bischof Sárkány eine Einweihungsrede, in welcher er den hehren Beruf der neuen Kirche mit tiefempfundnen Worten erörterte. Der Bischof schilderte hierauf die Geschichte der Ofner evangelischen Kirchengemeinde und gedachte auch dankbar der Erzherzogin Maria Dorothea, welche im Jahre 1846 die evangelische Kirche gründete. Nach einem Kirchengesang folgte die Rede des Seelsorgers der Ofner evangelischen Gemeinde, Scholz. Es wurde nun das Tochterchen Margarethe des Arbeiters Dionys Meierházy durch den Kooperator Schneider als Erste im neuen Gotteshause aus der Taufe gehoben, worauf Senior Bachát nach kurzem Gebete das Abendmahl verabreichte. Der Chor sang nun die letzte Strophe des Chorals „Eine feste Burg ist unser Gott“ und unter den Klängen des Hymnus war die Feier in der Kirche beendet. Um 2 Uhr Nachmittags fand im großen Saale des Christinnenstädter Kaffees ein Festbanket statt, an welchem zahlreiche kirchliche und weltliche Würdenträger theilnahmen.

* **Eine großangelegte Wohlthätigkeitsaktion** wurde gestern im VIII. Bezirke der Hauptstadt, der Josephstadt, eingeleitet. Es handelt sich um die Schaffung eines allgemeinen Wohlthätigkeitsvereins, der eine Volkshalle und Lesehalle erhalten, Nothdürftige durch Verabreichung von Geld und Kleibern unterstützen würde. Die Konferenz fand im Lokal der Vorsteherung des VIII. Bezirkes unter Vorhitz des Vorstehers Alexander Hanvay und des Repräsentanten Dr. Rudolf Havassy statt. Letzterer setzte den Zweck des zu gründenden Vereins auseinander und erwähnte, daß Dr. Wilhelm Grauer für die Zwecke desselben 1000 Kronen acipendat habe. Bezirksvorsteher Hanvay

Majestät hat dem Innern Dr. Bickler Kreuz des Schmittiger Ein...

ma. Se. Majestät inn Ernst Hákos...

gaust und Erzherrn heute Früh in die...

Der Theresienstadt Witterung in alt...

Die Kultusgemeinde stium ihres Ober...

beim Jubilar ihre den Beschluß der...

ein ausgezeichnete nselredner, sondern...

Schriftsteller, und pathien und aufsi...

Rektor der Diner Ladislaus Andar...

Religiösen Kirche in und Glockenklang...

Wahl der Diner Festung. Betheiligung des...

den mit Folgendes: itraas hatten sich die...

neuen Kirche grenzen (Thorplatz) eingewun...

zur Kirche in Bes Samuel Sárkány...

terelius Stehlo, riebner der Kirchen...

den Presbiterium bemerken wir: den...

Generalinspektor der onnau, den Pester...

Presbiter, Senior Seelforger Alexan...

der Peter Kajits, Hajpál, den...

Presbyter Maron Boné und Mi...

den Erbauer der u und viele Andere...

akt und der Kirchen...

eine feste Burg ist...

den Rede übergab...

Senior Bachát...

Beide gegeben, er...

den feter...

in das Gotteshaus...

Scholz celebrirten...

elány eine Ein...

den Beruf der neuen...

erklärte. Der Bischof...

Der evangelischen...

darfbar der Erzherr...

den Jahre 1846 die...

einem Kirchengang...

Der evangelischen...

man das Tochterchen...

Dioms Meiste...

net der als Erste...

wie gehoben, worauf...

Gebete das Abend...

ang nun die letzte...

Burg ist unser Gott...

aus war die Feier...

achmittags fand im...

er Kathos ein Fest...

kirchliche und welt...

Wohltätigkeits...

Bezirk der Haupt...

Es handelt sich um...

einen Wobh...

der eine Volksküche...

rtige durch Verab...

unterstützung würd...

er Vorstehung des...

Borkebers Alexander...

tanten Dr. Rudolf...

den Zweck des zu...

und erwähnte, daß...

die zweide deselben...

in favoritisher Sa...

zimmer eine häßliche...

hatte sich nämlich...

vor nicht ganz drei...

Jahren auf 5000 fl....

versichert und die...

Frau forderte von...

ihm, ehe sie abreise...

die Herausgabe der...

Polizze. Révai...

wollte die Polizze...

nur dann hergeben...

wenn die Frau blieb...

Es folgte ein heftiger...

Wortwechsel und die...

Frau ließ sich zu...

Tätlichkeiten gegen...

den Kranken Gatten...

hinreißen, so daß...

ein Polizist inter...

veniten mußte. Dar...

auf warf Révai die...

Polizze unter Fluch...

der Frau hin. Vor...

geftern spät Nachts...

entfernte sich Révai...

vom Hause und am...

Morgen wurde sein...

Leichnam aus der...

Körös gezogen. Ein...

ige Tage vorher...

hatte er einem Bek...

anntem gesagt, er...

würde sich umbrin...

gen, damit seine...

Frau den versicherte...

Vertrag nicht behe...

ben könne. Denn...

nach den Bedingungen...

der Versicherung...

wird die versicherte...

Summe im Falle...

des Selbstmordes...

nur dann ausgezahlt...

wenn dieser drei...

Jahre nach Abschluß...

der Versicherung...

verübt wird. Diese...

drei Jahre wären...

aber erst in drei...

Wochen voll gewor...

den... So beging...

den Révai den Selbst...

mord aus Mache. Er...

ließ nichts Schriftl...

liches zurück, wohl...

aber fand man auf...

dem Fußboden seines...

Zimmers eine zerris...

sene Photographie...

die seiner Gattin...

... * Fahnenweihe. In...

der Innerstädter P...

farrkirche wurde ge...

feiern durch den Kap...

lan Karl Káner die...

Fahne der Budapester...

Baumeister, Steinme...

zere, Maurer- und Zim...

mermanns-Gewerbeko...

orporation in feier...

licher Weise geweiht...

Als Fahnenmutter fung...

ierte Frau Julius Kau...

ser, geb. Rosa Kölber...

Die Fahne, in gothi...

schem gehalten und...

mit schwerer Goldst...

reife versehen, ist...

ein Meisterwerk der...

ungarischen Sticker...

industrie. Auf der...

einen Seite trägt...

das Bild der Patron...

in Ungarns, der heil...

igen Jungfrau Maria...

auf der anderen Sei...

te ist sie mit Emble...

men der Maurer-, Ste...

inmei- und Zimmerm...

annungs-gewerbe ges...

chmückt. Das von der...

Fahnenmutter gespen...

detete prunkvolle Fa...

hnenband enthält die...

Aufschrift: „Az urnak...

aldoz, ki a betegen...

könyörül.“ (Der sich...

des Kranken erbarmt...

opfert Gott.) Nach...

der kirchlichen Feier...

bemegte sich der lan...

ge Zug unter Varantr...

agung der Fahnen zum...

Prunksaale der Schieß...

stätte in der Kotten...

billergasse, wo der...

gewerbebehördliche...

Kommissar Dr. Johann...

Sorvát h die neue Fa...

hne in Begleitung ei...

ner schwingvollen...

Ansprache, deren Ten...

denz sich gegen die...

unter den Maurergeh...

iltsche herrschende...

sozialistische Strö...

mung richtete, dem...

Präsidenten der Unt...

erstützungskasse Ju...

lius Kaufer übergab...

Sobann folgte das...

Mägelingschlagen,...

welches den ganzen...

Nachmittags über fo...

rgesetzt wurde. Um...

2 Uhr nahm ein anim...

iertes Banket seinen...

Anfang. Um 7 Uhr v...

ersammelte sich die...

Jugend zu einer Tan...

zunterhaltung. * Die...

hauptstädtliche Repr...

äsentanz hält Mitt...

woch, den 23. d., Na...

chmittags eine Gener...

alversammlung. Auf...

der Tagesordnung st...

ehen u. A. die folgen...

den Gegenstände: Wa...

hl der zwei Waisenhu...

stote 11. Klasse; Ab...

lösung der Gründe l...

ängs der Graner Bizi...

nabahn; Vorlage des...

Magistrats in Angele...

genheiten des Mini...

sterialreviscripts be...

züglich der öffentl...

ichen Toiletten; A...

nderung der Statuten...

für das Trödelergew...

erbe; die Angelegenh...

eit des Franzstädter...

Worfenkiewmártes;...

mit Cséry abzuschie...

senden Vertrag bezügl...

ich außerordentlicher...

Rekrutenauskehr; Ges...

uch der Philharmonik...

er hinsichtlich ständ...

iger Subvention etc. * Die...

Thierausstellungen im...

Millenniums-jahre. Das...

Komite für die Ausst...

ellung lebender Thie...

re hat den Zeitpunkt...

der Ausstellungen ent...

sprechend dem Wun...

sch der Landwirthe fo...

lgendermaßen festge...

stellt: Pferdeausstel...

lung vom 5. bis 12. M...

ai, Mastvieh- und Sch...

afausstellung vom 15...

. bis 20. Mai, Zucht...

horstvieh-ausstelung...

vom 24. bis 31. Mai...

, zweite Pferdeausst...

ellung (Preisreiten...

und Preisfahren) vom...

5. bis 12. Juni, Wien...

ausstellung vom 20. b...

is 31. August, Zucht...

und Mastschweinaus...

stellung vom 1. bis 8...

. September, Geflügel...

und Hundeaustellung...

vom 14. bis 22. Sep...

tember. * Aus ärztlichen...

vereinen. Unter nicht...

allgemeiner Theilnah...

me fand jüngst die 58...

. Festigung des k. ung...

. Ärztevereins statt...

Präsident Prof. Kéti...

widmete dem Andenken...

Basteu's eine schöne...

Nachrede, um nachher...

die Meldungen bezügl...

ich der eingelassenen...

Preisfragen auf die...

Tagesordnung zu bring...

en. Der erste Balassa...

-Preis (600 fl.) wurde...

der klassischen Monog...

raphie über Abdominal...

typhus des Prof. Fried...

rich Kórányi einstimm...

ig zugeurtheilt. Den...

zweiten Preis (360 fl.)...

erhielt Aug. Székely...

für seine Arbeit: „Ue...

ber die Wirkung des...

Blutes auf Infektions...

stoffe“. In dieser Ar...

beit kommt der Autor...

auf Thierversuche si...

ch stützend, zur Kon...

klusion, daß das Blut...

keine bakterienzerstö...

rende Wirkung hat. D...

er Méháros-Preis (1000...

fl.) wird dem Prof. F...

odor für seine grundl...

egenden Untersuchun...

gen „über die Alkalesz...

enz des Blutes bei In...

fektionen“ zugeurtheilt...

Diese bekannten Unt...

ersuchungen führen zu...

Entdeckung, daß das...

Blut durch der eine...

Alkaleszenz sich geg...

en Infektionskeime s...

chützt. Durch diese...

experimentellen Preis...

strömungen ist es —...

wie wir in der „Pester...

es den armenischen Flüchtlingen Dank der Fürsorge der Behörden auch nur einen Augenblick an Nahrungsmitteln gefehlt hätte. Was endlich die angeblichen Attentate gegen Kiamil Pascha und Said Pascha, sowie die Erzählungen von der Ersetzung des Letzteren und der Demission des Ministers des Innern Halil Rifaat Pascha anbelangt, so werden alle diese Nachrichten von den offiziellen Kreisen als reine Phantasiegebilde bezeichnet.

Konstantinopel, 20. Oktober. Die von den Boten der drei Interventionsmächte gebilligte Ernennung Feli Bey's, eines Bruders des Gouverneurs von Libanon Naum Pascha, zum kaiserlichen Kommissär für die Durchführung der Reformen steht bevor.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie aus Ellischau berichtet wird, war der Zustand des Grafen Daaffe gestern ganz unverändert.

Wien, 20. Oktober. Heute Nachts brach im chemischen Laboratorium des See-Arsenals Feuer aus, welches nach zweistündiger Arbeit gelöscht wurde. Der Schaden beträgt über 10,000 fl. Ein weiterer Unglücksfall hat sich nicht ereignet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Berlin, 20. Oktober. Der „Vorwärts“ bekräftigt seine Meldung betreffend den Reichstagsabgeordneten Horn dahin, daß Horn nicht wegen Majestätsbeleidigung, sondern wegen Beleidigung eines Privatmannes verurtheilt wurde.

Rotterdam, 20. Oktober. Der Kaiser und die Kaiserin trafen mittelst Sonderzuges um 8 Uhr Früh wohlbehalten in der Wildparkstation ein und fuhren nach dem Neuen Palais.

München, 20. Oktober. Reichskanzler Fürst Sotomajor ist heute um 9 Uhr Früh mittels Schnellzuges hier eingetroffen.

Brüssel, 20. Oktober. Der Gesundheitszustand der Königin macht sorgfältige Schonung notwendig. Wie verlautet, wird sie den Winter im Süden verleben.

Shanghai, 20. Oktober. Von der Befehls des „Transportgeschiffes „Kung-Pai“, auf welchem am 17. d. eine Explosion stattgefunden hatte, wurden nur der dritte Ingenieur und elf Chinesen gerettet. Die Zahl der an Bord befindlichen Mannschaft betrug 400.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Oktober. (Die ungarische Automaten-Fabrik und Leihanstalt A. G.) hielt gestern ihre konstituierende Sitzung. In die Direktion wurden gewählt: Edmund Gajari, Ludwig Jenei, Ludwig Biszák, Peter Minzitra, Alexander Barzga, Dr. Paul Roth, Adolf Zwiback; in den Aufsichtsrath: Felix Mende, Markus Réna, Ákos Boór und Ludwig Rhyty.

(Die ungarische Glühlicht-A. G.) hielt gestern unter Vorsitz Armin Kline's ihre erste ordentliche Generalversammlung. Das am 30. Januar abgehaltene, aber nicht vollstündige Jahr brachte ein kleineres Erträgniß von 120,292 fl. Es wurden in Budapest 14,973 Stück Brenner, in der Provinz 14,535 Stück verkauft, ein Beweis, daß das Unternehmen prosperirt. Die Generalversammlung ertheilte die Entlastung, worauf einige Wahlen erfolgten.

(Die Zuckerpriämien-Konvention.) Aus Berlin wird gemeldet: Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Wien das angebliche Scheitern der internationalen Zuckerpriämien-Konvention. Frankreich habe die Vorschläge der österreichisch-ungarischen Regierung ablehnend beantwortet. Die „National-Zeitung“ erklärt diese Meldung zumindest als verfrüht, da zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung eine Vorverständigung erzielt wurde und aus Paris auf die bezüglichen Vorschläge noch keine Antwort eingegangen sei. Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, an zuständiger Stelle in Berlin sei von einer Ablehnung seitens Frankreichs nichts bekannt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Dundera jun., Gemischtwaarenhändler in Hofenan; Mauriz Schwingshandl, nichtprot. Handelsmann in Grazen; Emil Feist, Krämer in Schwarzendorf; Joseph Kühnel's Söhne, Handelsgesellschaft in Lichtnerwerden; Franz Ves, nichtprot. Handelsmann und dessen Gattin Marie Ves in Steinach; Rosa Winkler, Kürschnerin in Mährisch-Strau; Anton Weigel, Schneidermeister in Neutra; Bohumil Mazon, Kaufmann in Nürnberg; Johann Agoston, Kaufmann in Szentes; August Florian, Handelsmann in Altbanar.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 21. Oktober. Im Sonntags-Privatverkehr war wenig Geschäft und wurden österreichische Kreditaktien zu 401 bis 401.40, Staatsbahn zu 398 bis 398.25 gehandelt. — **Schlus:** Dejjerr. Kreditaktien 401.20.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursanbahnungen. Der Firma Anton Haufer u. Komp., Kurzwaarenhandlung in Kaschau. — Des Joseph Galápi, Kaufmann in Marzsal. (Kaposvári Gerichtshof). — Des Adolf Kollisch, Kaufmann in Galantha. (Brezburger Gerichtshof.)

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adresschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden von uns nicht ertheilt.

„Csabragger Herren.“ Geld ist fast dreimal so theuer als Platina. — J. D., Budapest. Im Jahre 1877. — „Tanulo.“ Auf die Mittelschulen in der Provinz hat die Sache durchaus keinen Einfluß; er war nicht Ministerpräsident, sondern Minister des Innern. — Abonnement Nr. 622,317. Annoncen Sie den zu verkaufenden Gegenstand, dann werden sich Käufer schon finden, aber wir können weder Private noch Firmen empfehlen. — J. G., Bánkefi. Unmöglich ist die Sache nicht, aber wenn der Vertrag mit dem Anderen geschlossen wird, können Sie die Direktion auf Schadenersatz einbringen. — „Treuer Abonnent.“ Man scheidet sie auf und hält sie dann in einem luftdichten Verchluß. — S. K., Altjoh. Dafür gibt es noch keine Schulkurse. — G. K., C. Buc. Am Dienstag Nachmittag: vorherige Forderung ist nicht üblich. — L. G., Bugojno. 1. Er ist noch immer ungarischer Staatsbürger; 2. dorthin, wo ihre Geburt maritultur ist; 3. jedenfalls wird er als mitleidig betrachtet. — W. S., Nr. 144. Weber ihre Religion, noch die Erbsteuer kommt dabei in Betracht, aber Sie hatten gleich im vorigen Jahr, als der Beschluß gefaßt wurde, gegen diesen an den Oberstuhrichter appelliren müssen. Auch jetzt noch können Sie verüben, bei ihm oder beim Vizegespan Abhilfe zu finden. — J. J., Trštena. Feuer wird nicht gebaut. — J. T., Budapest. Sie haben einfach an die Bezirksvorstehung jenes Bezirkes, in welchem Sie das Geschäft errichten wollen, mittelst eines Gesuches um die Ausstellung des Gewerbescheines zu bitten. — „Vollschiller.“ Er wird in die von Ihnen erwähnte Klasse hier nicht aufgenommen. — R. N., Adria-nopel. Bei Denjenigen, die Staatsbeamte sind, varirt das Gehalt von 1200 fl. bis 2000 fl.; Diejenigen, die nicht Staatsbeamte sind, sondern die als Private zum Staate in ein Vertragsverhältnis treten, erhalten einen stufenweise abnehmenden Prozentsatz der Einnahme des Amtes (200 fl. bis 1100 fl.), außerdem ein geringfügiges Kanzeleipauschale; wie die ausländischen Stellen dort sind, ist uns nicht bekannt. — „Zahl 627,403.“ 1. Von Ihren Losen ist bloß das Basilla-Los Serie 1070 Nummer 63 in der Amortisationsziehung gezogen, die übrigen wurden noch nicht gezogen; 2. wer eine Schanflizenz besitzt, darf auch in gelegentlichen Klagen verkaufen. — J. B., Nagyb. Der Einfuhrzoll beträgt bis 1 fl. 30 kr. per Flasche, die Getränkesteuer je nach der Bewohnerzahl des Verkaufsortes 4.5 bis 6.5 kr. per Liter. — J. F., Bámoss-Nikola. Ihre Lose sind nicht gezogen; man muß einreichen, und zwar je eher, keine Bevorzugung. — M. M., Grobwardein. Auf dem Franz Josephsplatz im Lokale der Schiffsahrtgesellschaft „Adria“; ein solches Individuum hält er nicht, folglich kann auch kein Name genannt werden. — A. K., Gflegg. Wir befinden uns nicht der Lage, Ihre zwei Fragen beantworten zu können. — „Neugieriger.“ Ihre Lose sind nicht gezogen, nur bezüglich des leterwähnten Lotes können wir noch nichts Bestimmtes sagen; die Pächter haben gleiche Rechte, gleichviel ob es Private oder Gemeinden sind. — W. N., Daruvar. 1. Wird nicht mehr verpachtet; 2. der Kleinverfleißer muß unter allen Umständen eine Lizenz haben; 3. vorläufig noch nicht; 4. die Taxe wird nach Ihrer Steuer bemessen werden und von Ihnen zu zahlen sein; 5. nicht gezogen. — G. B., Ujécs. Wir nennen aus Prinzip keine Firmen. — J. M., Szvicsa. 1. Ihre Lose sind nicht gezogen; 2. bis 5 Kilogramm 30 kr., darüber hinaus je nach der Entfernung 3 bis 30 kr. für jedes Kilogramm, außerdem ist das Werthporto zu entrichten. — J. 1000. Freilich laufen sie ab, es muß frisch eingereicht werden. — „Kivancsi.“ Wir haben davon durchaus keine Kenntniß. — S. A. M. Nicht gezogen; nur der Besitzer einer Lizenz wird verkaufen dürfen und er wird die Getränkesteuer an den Steuerpächter zu zahlen haben. — W. J., Cservenka. Ohne Lizenz wird Niemand verkaufen dürfen. — B. D., Herzegölös. Nicht in allen Fällen, doch eruchen Sie um die detailirte Aufklärung, wenn Sie dieselbe brauchen, um die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen abzudrücken. — L. K., Budapest. Ihr Dombau-Los S. 570 Nr. 58 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — B. M., Nagy-Ugrós. Ihr Dombau-Los S. 6593 Nr. 41 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — Sch. N., Hunjalu. Ihr ung. Kreuz-Los S. 5423 Nr. 29 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — D. S., Buch. Ihr ital. Kreuz-Los S. 9357 Nr. 33 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — S. Nr. 1000. Das 64er Los S. 889 Nr. 17 ist mit 200 fl. gezogen. — Z. O., Budapest. Barolszgasse. Wir veröffentlichen diese Nummern so wie sie uns zutommen. — A. G., Arad. Nicht gezogen. Die letzte Ziehung der Salmlose erfolgt am 15. Juli 1912. — W. W. J., Budapest. 1. Er kann es nicht sagen und muß zu Ende spielen; 2. zählt und gibt dem Zweiten, aber dem Dritten nicht; 3. das kann er nicht sagen. — „Abazia.“ Wird auch auf die Genannten schon angewendet. — S. B., Táth. Dafür ist noch kein Termin bestimmt. — G. U., Bobró. In Budapest „Divat Salon“. — „Glücklich.“ Die Witwe zehn Monate, für einen Witwer ist kein Zeitraum festgesetzt. — A. N., Bradi. 1. An den staatlichen Schulinspektor; 2. nach unserer Ansicht 50 kr.; 3. der definitiv Angestellte bleibt, hinsichtlich der Anderen ist die Vermuthung oder der Vertrag entscheidend. — J. A., Zolyom-Péteri. Besten Dank. Wir sind versehen. — F. D., Dubnic. An diesem Tage war keine Budapester Ziehung. — M. K., Warasdin. Wir danken bestens. — Sch. S., Baimok. Wenden Sie sich an die Klassenlotterie in Budapest. — J. W., Gorkikinda. Eine solche Auskunft können wir nicht ertheilen. — Baja, Nr. 68. Ihr Dombau-Los Serie 6749 Nr. 30 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — A. G., Arad. Ihr ungarisches Kreuzlos Serie

979 Nr. 97 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — J. Sch., Vinkovce. Ihr Dombau-Los S. 6877 Nr. 57 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — N. N., Ihr Theilos S. 38 Nr. 28 ist nicht gezogen. — M. W., Neutra. Ihre ungar. Kreuzlose S. 3573 Nr. 56-58 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — G. A., Arad. Ihr Öfner Los ist mit 65 fl. gezogen. — A. B., Krapina. Reglevich-Lose sind alle gezogen. — A. K., Kékkö. Nicht gezogen. Von der Klassenlotterie haben wir noch nicht die offizielle Liste. Wenden Sie sich an die Klassenlotterie in Budapest, welche Ihnen gerne eine Ziehungsliste senden wird. — Sch. De. Károlyfalva. Mehr als in jener Notiz gestanden wissen wir vorläufig selbst nicht. Wenden Sie sich vielleicht an die Redaktion des „Pezeglob“ in Lemberg.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: A. W., Tirnanu. — W. M., Szabadia. — Dr. S., Fiume. — W. S., Orsova. — M. N. in J. — K. B., Salgó-Tarján. — L. K., Milano. — H. U. S., Alföld-Domboru. — M. St., Szered. — Abonnement Nr. 500. — Dr. B. S., Tápió-Szék. — J. S., Budapest, Josephsring. — R. G., Györ. — R. B., Gárcin Nr. 627,415. — R. G. — Nr. 630,335. — Nr. 629,406. — Th. K., Monof Nr. 623,452. — M. M., Prokoplje. — M. N., Vecskere. — S. J., Ungvár. — A. St., Héthárs. — J. sziv B. S. — S. Sp., Naktocsno. — A. B., S. A. — Ujhelv. — Nr. 21,409. — Dr. L. A., Kassa. — D. G., Felső-Sabót 632,231. — A. S., Sednicz-Kornye. — M. L., Galantha. — B. R., Budapest, Sorokfarrerstr. — A. B., Cattetier, Krapina. — J. D., Kibács. — Nr. 1000. — B. A., Liptó-Ujvár. — 629,694. — J. M. — M. N., Szeged. — Patius Borja. — Nr. 626,293. — A. B., Liptó-Német-Lipcsé. — M. L. B., Cseries. — „Grand Hotel Trompeter“, Pancsova.

Veransgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Berkeft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeft.

Höchste Geld-Vorschüsse auf Lose, Werthpapiere, Gold, Silber und Juwelen.
Depotscheine von Banken werden zu bedeutend höherer Belehnung übernommen bei

David Redlich,
Verschuss-, Bank- und Wechslerhaus,
Budapest, IV. ker., Kecksméti-utca 11. szám.

Die besten und billigsten

Zähne
verfertigt
Karos Rezsó,
Zahntechniker, VII., Ke-
repsi-ut 64.

GUT

sehr werthvoll, über 1000
Loth, im Weissenburger
Komitat ist Familienver-
hältniße halber sammt
Fundus instructus aus
freier Hand zu verkaufen,
eventuell zu verpachten.
Auskunft nur an direkte
Reflektanten bei J. A.
Budapest, Pestung, Land-
hausgasse 10, 1. Stock,
Zür 11, Vormittags bis
11 Uhr. 73763

Hauptziel!
Mittel gegen Schnupfen!!



Preis 36 kr. Für die Pro-
vinz franko bei Vorher-
einsendung von 6 kr.
Generaldirekt bei J. A. Thák
Budapest, Königsplatz, so-
wie in allen Apotheken und
Drogerien.

Nur dem Erfinder
bekannt
Rezepte zur Herstellung
weiterer, nachahmbarer u.
vor Stoff schützender
Anstrichfarben
mit goldener Medaille
und Ehrenbleim aus-
gezeichnet, für Sägen
niedlich verhandelt, für
Schleifstein-Engländer
des hohen Joles zu ver-
kaufen unter event. Be-
theiligung des Erfinders.
Hierunter „A.“
3819 an Seine. Kaiser
Frankfurt a/M., etc
beten.

Vermöge seiner zahl-
reichen Erfahrungen
in den Subjekten und
Wiener Militärspitalen,
als auch bei vie-
len Militär-Regimen-
tern wird dieser her-
vorragende Spezialist
bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten
sowie Gonorrhoe, Gonorrhoe,
Schmuck, Syphilis, Wan-
nenschwäche, Hautkrankheiten,
Blut bei Frauen ohne Ein-
wirkung und alle Geschlechts-
krankheiten behandeln. Rück-
marksteilen heilt rasch und
sicher ohne Beurlaubung

Dr. Kajdacsy,
gen. F. P. Regimentssarg,
Budapest,
V., Waihuer-Soulevard 4
(Váci-körút 4),
1. Stock,
Eingang bei der Krypt.
Ordination Vormittags von
9-4 Uhr und von 7-9 Uhr
Abends. Honoräre Briefe
werden unter Diskretion beant-
wortet. Medikamente besorgt.

Allerlei.

(Eine seltsame Zusammenkunft von Leuten) fand am 28. September auf dem Landhause des Dr. Charles Rice in Alliance, Ohio, statt.

rend der 97 Jahre alte Dr. Grume von Alliance ein von ihm für die Gelegenheit verfasstes Gedicht vortrug.

(Der Geist der Königin Margherita) von Italien wird treffend illustriert durch eine hübsche Geschichte, die man sich gegenwärtig im Quirinal erzählt.

(Eine verhöbene Pilgerfahrt.) Der in Rom erscheinende „Messaggero“ meldet, daß die von der St.

Michaelsbruderschaft geplante große österreichische Pilgerfahrt nach Rom auf das Frühjahr verschoben wurde.

(Die Sprache des Taschentuches.) Der „Nir“ hat aus seine eigene Sprache. Man bedient sich hierbei des Taschentuches, um sich die „süßesten“ Geheimnisse oder auch die „bittersten“ Wahrheiten zu sagen.

32.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salas. — Autorisierte Bearbeitung.

Zweiter Theil.

4.

Es handelte sich zu jener Zeit darum, den zügellosen chinesischen Truppen, welche gegen Tuyen-Quang marschirten, eine derbe Zurechtweisung zu geben.

Wie gerne wäre er mit ihnen gezogen, um sie zum ersten Male im Feuer zu sehen, aber das ging nicht an, er mußte noch in Hanot bleiben.

— Meine Herren, ich empfehle Ihnen nicht tollkühn zu sein, thun Sie Ihre Pflicht aber zeigen Sie mit Ihrem Leben, dasselbe gehört Ihren Familien ebenso sehr wie dem Vaterlande.

Die jungen Männer lächelten, sie träumten von jenem seltenen Muth, welcher auf die höchste Bewunderung Anspruch erheben kann.

— Morgen dürfte es hoffentlich losgehen, sprach der befehlhabende Hauptmann.

Am folgenden Tage waren Jean Renaud und Frédéric v. Villepreux die Ersten welche sich in den Zelten regten. So ruhig, als sei er in einem eleganten Hotel machte Jean Toilette, zu seinen Füßen lag ein Stuhl mit allerhand silbernen Flacons und anderen Toilette-Accessoires, ein Geschenk der Großmutter Renaud.

— Nun heute werden Sie sich hoffentlich den Anzweiflungs-Rang verdienen.

— Korporal, heute noch nicht, entgegnete Jean träumerisch, während der Andere seine weißen Handschuhe anzug.

— Man muß den Herren Chinesen doch würdig entgegentreten.

— Es fehlt Ihnen aber die Gardenie im Anopfloch, gestatten Sie mir, Ihnen einen Ersatz dafür zu bieten.

Und er bückte sich nach einer weißen Blume die im Grase stand, und überreichte sie Frédéric v. Villepreux mit ernster Miene. Die übrigen Sol-

daten waren inzwischen nach geworden; die Disziplin trat wieder in ihre Rechte, und die beiden jungen Leute hörten zu plaudern auf.

Gegen sieben Uhr vernahm man plötzlich drei Schüsse, dann wieder lautloses Schweigen.

— Die Eclaircure haben uns bemerkt und signalisiren unser Kommen, sagte Jean und wenige Augenblicke darauf begann denn auch wirklich der Kampf.

Einer der befehlhabenden Offiziere fiel nach den ersten Schüssen. Frédéric und Jean, welche ziemlich nahe gestanden, warfen sich hoffnungsfreudige Blicke zu; nun mußte ja auch bald die Reihe des Kampfes an sie kommen, nun hörte die Unthätigkeit auf.

Plötzlich trat das Bataillon auf eine Lichtung hinaus, und man sah, daß die Chinesen auf eine Entfernung von etwa dreißig Metern Stellung genommen hatten.

Der Befehl, im Lauffschritt vorwärts zu eilen, wurde gegeben. Jean Renaud war einer der Ersten voran. Durch die Heftigkeit der Attaque überrascht, wichen die Chinesen immer mehr und mehr zurück und nach etwa zwei Stunden waren die Franzosen vollständig Herren der Situation.

Der Weg bis nach Tuyen-Quang war frei, gegen Mitternacht erreichte man die Festung; nach einem Tage höchster Anstrengung würden das Nachtmahl und die Ruhe gut thun. Die Garnison von Tuyen-Quang hatte für freudigsten Empfang Sorge getragen. Der Sieg wurde triumphirend gefeiert.

Am nächsten Tage sollten die Soldaten, welche sich am tapfersten geschlagen, ausgezeichnet werden; Jean Renaud wurde durch den Obersten Duchène aus den Reihen hervorgehoben.

— Soldat Jean Renaud, ich erenne Sie zum Korporal; Ihr heldenhafte Benehmen soll gleich jenem des Lieutenant Frédéric v. Villepreux im Tagesbefehl rühmlich hervorgehoben werden.

Die zwei Kompagnien, welche seit mehreren Monaten die Besatzung von Tuyen-Quang ausgemacht hatten, schickten sich an, abzuziehen, und die Befreier der Festung nahmen ihre Stelle ein.

Wochen vergingen und wurden zu Monaten. Anfangs Februar ließ der Kommandant Oberst Domine Jean und Frédéric zu sich bescheiden.

— Ich habe Ihnen eine schwierige Mission anzuvertrauen, sprach er, und habe Sie Beide erwählt, weil ich Sie für die muthigsten und intelligentesten Leute von dem mir untergebenen Truppenkörper halte. Es handelt sich darum Tuyen-Quang zu verlassen und dem kommandirenden General bedeutame Nachrichten zu bringen.

Die jungen Leute lächelten; diese Mission war ganz nach ihrem Geschmack.

— Da Sie getödtet werden können, fuhr der Kommandant kaltblütig fort, gebe ich Ihnen keine beschriebene Postkarte, sie würde Ihnen gestohlen, wenn Sie unterliegen; hören Sie also, was Sie dem kommandirenden General zu sagen haben; ich hoffe, daß wenigstens Einer von Euch Beiden bis zu ihm gelangen wird.

Die jungen Leute lächelten noch immer, sie hofften bestimmt darauf, Beide ihr Ziel zu erreichen.

— Sie haben dem kommandirenden General mitzutheilen, sprach der Kommandant mit ruhiger Würde, daß unsere Lage eine sehr ungünstige ist, daß er uns aber nur dann zu Hilfe eilen möge, wenn alle Dispositionen getroffen sind, um den Sieg zu sichern. Der Feind, mit dem er es aufzunehmen hat, ist gefährlich. Der Kampf wird ein blutiger werden, man darf unsere Fahne nicht un-

nöthigerweise der Möglichkeit einer Niederlage aussetzen; ich werde jedenfalls trachten, mich und meine Besatzung so lange aufrecht zu halten, bis ich hinter den Reihen der chinesischen Truppen die französische Volkshymne spielen höre. Sie brauchen nur den Weg einzuhalten, welcher Sie hierhergeführt hat; trachten Sie die Richtung nach Pu-Doan einzuschlagen, das ja immer noch in den Händen der Franzosen sein muß. Von dort aus wird die Kommunikation mit dem kommandirenden General nicht schwer sein.

Zu dunkler Nachtstunde verließen zwei Männer, welche die blaue Tracht der chinesischen Soldaten trugen, die Festung, bestiegen ein Boot und fuhren auf dem Fluße Clair dahin.

Es waren dies Jean und Frédéric, Beide heiter und muthwillig, als handle es sich darum, eine Landpartie zu machen. Die außerordentlich finstere Nacht schien ihrem Vorhaben günstig, plötzlich aber, gerade als das Boot in die Nähe der chinesischen Vorposten gelangte, brach der Mond aus den Wolken hervor, eine chinesische Schildwache bemerkte das Fahrzeug und rief einige Worte. Anstatt jeder Antwort feuerte Jean einen Schuß ab und die Schildwache sank zu Boden.

— Ah, rief Frédéric, werden Sie mir denn immer zuvorkommen?

Er hatte das lachend gesagt, im Grunde genommen aber war er wirklich etwas ärgerlich gestimmt.

Seit sie im ersten Kampfe nebeneinander gestanden, war es immer Jean Renaud gewesen, der mit einer Regelmäßigkeit, welche zur Verzweiflung bringen konnte, den ersten Schuß abfeuerte, das erste Signal zum Kampfe gab.

— Das nächste Schärmügel überlasse ich Ihnen, versicherte Jean Renaud lachend.

Das Alarmzeichen war gegeben, die Chinesen nahden dem Fluße und die jungen Leute lenkten nun ihr Boot nach einem Dickicht, bis zu welchem die Mondstrahlen nicht drangen, dann spießten sie ihre Rappis auf die Bajonette und hielten sie weit hinaus in die mondbeschiene Landschaft; gleich darauf ertönte eine General-Decharge und ihre Rappis wurden durchlöchert.

— Jetzt halten wir uns im Dunkeln und trachten wir weiter zu kommen, denn sie glauben zweifelsohne, daß wir verwundet oder todt sind, meinte Frédéric.

Sie ruderten tapfer weiter, die Chinesen sahen sie sogar deutlich, als sie wieder auf der vom Mond beschienenen Fläche dahinschwimmen mußten, aber da sie gleichzeitig die Tracht der chinesischen Soldaten an ihnen erkannten, hielten sie in ihren Angriffen inne, sich fragend, ob sie nicht Opfer eines falschen Alarms geworden seien. Die beiden Ruderer gewannen dadurch einen Vorsprung und waren gerettet. Die Chinesen wagten nicht, sie weiter zu verfolgen, und Jean und Frédéric ruderten die ganze Nacht hindurch; gegen Morgen nahmen sie aus dem Mundvorrathe, welchen sie mitgenommen, ein copioses Frühstück zu sich und vertauschten die chinesische Kleidung mit der französischen Uniform. Zwei Tage später trafen sie in Pu-Doan ein, welches von französischen Truppen besetzt war und von wo aus man ihnen eine Eskorte nach Lang-Son mitgab. Am zehnten Februar trafen sie in Lang-Son ein und wurden alsbald zu Oberst Brettecourt geführt, welcher bei dem Sturm auf Lang-Son eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Er befand sich jedoch in ernstlicher Sorge wegen der Nachrichten, welche von Zeit zu Zeit aus Tuyen-Quang eintrafen und die nicht immer gut lauteten.

(Fortsetzung folgt.)

Der „Hirt“
kan bedient sich hierbei
„Häufigen“ Geheimnisse
ten zu sagen, und die
ind folgende: Das
heit: „Wünsche mit
den Augen halten: „Es
aren: „Du bist zu
ollen Freunde sein.“
Gleichgültigkeit.“ Die
Durch die Hände zie-
chte Wange halten:
: „Nein.“ Mit der
Du fortkommst.“ Mit
ebe einen Anderen.“
Heber die rechte
ei den entgegengezes-
nig!“ An die Stirn
An das rechte Ohr
Vor die Augen hal-
Geisefinger wickeln:
nger wickeln: „Ich
ammenballen: „Ich
ge zweimal berühren:
In die Tasche stecken:

Der Niederlage aus-
en, mich und meine
alten, bis ich hinter
pen die französische
brauchen nur den
hierhergeführt hat;
h Pu-Doan einzus-
den Händen der
aus wird die Kom-
enden General nicht

Ließen zwei Männer,
neinischen Soldaten
n Boot und fuhren

Frédérique, Beide
e es sich darum, eine
herordentlich finstere
ufig, plötzlich aber,
ähe der chinesischen
Mund aus den Wol-
dwache bemerkte das
Anstatt jeder Unt-
ab und die Schild-

werden Sie mir denn
gt, im Grunde ge-
was ärgerlich ge-

nebeneinander ge-
naud gewesen, der
zur Verzeihung
abgewerte, das erste

überlasse ich Ihnen,
eben, die Chinesen
ger Leute lenkten
t, bis zu welchem
dann spitzten sie
d hielten sie weit
Landchaft; gleich
arzte und ihre Röp-

im Dunkeln und
denn sie glauben
t oder tobt sind,

die Chinesen sahen
uj der vom Mond
n mußten, aber da
hinesischen Soldaten
n ihren Angriffen
pfer eines falschen
iden Muderer ge-
ng und waren ge-
t, sie weiter zu ver-
ruberten die ganze
ahmen sie aus dem
ommen, ein copio-
chten die chinesische
niform. Zwei Tage
welches von fran-
von wo aus man
Son mitgab. Am
ang-Son ein und
court geführt, wel-
den eine bedeutende
h jedoch in ernster
che von Zeit zu
und die nicht immer
rteigung folgt.)

Nemzeti színház.
Havi bérlés 17. szám.
Egy szegény ifjú története.
Szám 5 felvonásban. Irtá
Sainna Feuille Octave.
Odrot Maxime Nádalyi
Bevallan Ujhazi
Laragne Szigeti
Laubepin, jegyző Abonyi
Alein, szolga Latabár
Chaplain György L.
Ivonne Felekini
Laragne Hegyesi
Margit, leánya Kerdete 7 órákor.
Kerdete 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Zárva.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „A
heron estor.“ — Mittwoch „A Parisi.“ — Donnerstag
„Lemacean.“ — Freitag (zum 1. Male) „A Zách család.“
— Samstag „A Zách család.“ — Sonntag „A Zách család.“
Repertoire der königl. ungarischen Oper
Dienstag „Bajazok“ und „A korigán.“ — Mittwoch „Jancsi
és Juliska“ und „Babatündér.“ — Donnerstag „Lohearin.“
— Freitag geschlossen. Samstag „Mignon.“ — Sonntag „A
büvös vadász.“
Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Telen.“
— Mittwoch „Brigitta.“ — Donnerstag „Vereshajú.“
— Freitag „Bisitta.“ — Samstag „Szókimondó asszonyág.“
— Sonntag (Nachmittags) „Toto és Tata.“ (Abends)
„Tolonez.“
Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag
„A kis szorakozott.“

Népszínház.
Brigitta.
Operette 3 feiv. Irták Paul
Férier és Anzony Mars. Ze-
néjét szerették Gaston Sor-
pét és Viktor Roger.
Chamoisel Solymosi
Brigitta a leánya Kür
Bretigny Emil Ráthonyi
Castel-Brillant Szirmai
Hortense V. Margó
Courtebotte Tirnovai
Legardette Nánágy
Piquoiseau Lubinsky
Nulot Németh
Nicole Bányi
Bloumns Vedress
Vincenté Szócs
Kerdete 7 órákor.

Etablissement Somossy.
Heute Montag
Zum ersten Male
DER MANN
mit der
eisernen Haut.
Der Singhaless
Mr. W. Rhannin.

HERZMANN'S
ORPHEUM
Farini,
der König aller Jongleurs, die größte Attraktion in die-
sem Genre.
Aufstreten aller engagierten Spezialitäten.
Zum 1. Male in neuer Besetzung das komische Aus-
stattungs-Spiel:
IM ATELIER.

Personen:
Adolf Morgenstern, Bankier Josef Müller
Rosalia, seine Gemahlin Gisella Schindler
Lucie, seine Nichte Margit Klafz
Clorinde Montevlat, Hausbesitzerin Josefine Gant
Robert Weller, Maler Soma Lichtenstein
Julius) seine Schüler Karl Rosen
Fris) Josef Mayer
Johann, Farbenreiber Alex. Friedrich
Alma Mizzi Eimer
Handa Lilli Schönberg
Mora Marietta Belman
Nora Rita Baste
Bally Gisella André
Louise Mariette André
Hanna Hermine Engl
Lory Vertha Volterfa
Milly Amalie Klein
May Miska Arnold
Nimon Irma Weiser
Erna Helene Charlé
Wanda Emilie Polzinger
Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards.

Vaterländische Industrie.
Lédeczy Sándor,
Klavier- u. Pianofabrik
Budapest, Kossuth Lajos-utca 16
Fabrik: IX. Dandár-utca 26.
Meine Klaviere sind mit einem
Eichenrahmen versehen, haben leicht-
tes Spiel, schöne Stimmen, dauer-
hafte Konstruktion. Die mit Repe-
tirmaschine versehenen Klaviere
sind die ausgezeichnetsten u. werden solche nicht einmal in
Österreich erzeugt. Das Stimmmaterial ist mit einer Eichen-
hülle versehen, wodurch der Ton jahrelang intakt bleibt.
Alle Klaviere werden gegen neue umgetauscht. Illustrirte
Preis-courante gratis und franco.

Folies Caprice.
Sente:
„Ein Kind der Liebe.“
Ferner Aufstreten der vorzüglichen Sängerin Frä.
Aenny Hoffmann
mit ihren Nummern:
1. Josephine von der Heilsarmee
2. Die kleine Holländerin.
3. Tirolienne.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 48. szám.
Heute:
15
neue Sängernnen.
Schönheiten I. Ranges.
„UNSER WENZEL.“
„Freund Fritzl“, „König Wauwau“.

Grand Café Arányi
Király-utca, Ecke der Nagymező-utca,
vis-a-vis der Theresienstädter Kirche.
Heute und täglich
Gastspiel der größten Spezialität Wiens:
Hornischer's
Wiener Damen-Orchester, welches seit Jahren
im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet
Entrée frei. hochachtungsvoll
J. Arányi, Cafétier.

Mit nur fl. 1.45
50.000 Gulden
zu gewinnen mit einer 3% Bodenkreditpromesse
zur Ziehung am 5. November 1895.
Mit nur fl. 13.35 u. 20 fr. (Stempel*)
100.000 Lire
zu gewinnen durch Ankauf eines italienischen rothen
Kreuzlozes. Nächste Ziehung schon am 2. Nov. 1895.
Mit nur fl. 2*)
90.000 Gulden
zu gewinnen durch Ankauf eines Loses der
XXX. Staats-Wohltätigkeitslotterie. Ziehung
am 19. Dezember 1895.
Alle 3 Lose zusammen gegen Einsendung von
ö. W. fl. 17 franko rekommandirt.
*) Gegen Einsendung des obigen Betrages, so-
wie 8 fr. erfolgt rekommandirte Zusendung nach
allen Orten der Monarchie, sowie nach der Ziehung
franko Uebermittlung des authentischen Verlosungs-
anzeigers „Brigitta“.
Erste Brigittener Wechselstuden-Gesellschaft
B. Steiner & Co., Wien,
II., Staudingergasse Nr. 4 (im eig. Hause).

Warnung!
Erlaube mir hiemit, den hohen Herrschaften und
einem p. t. Publikum höflichst zur Kenntniss zu brin-
gen, daß viele Derartigen, die mit der Zustellung
von Gebäud. ins Haus sich befassen, ihr Gebäud. als
mein Erzeugniß anpreisen und verkaufen, während
dies thätlich nicht der Fall ist. Solches Gebäud. ist
meistens von solchen Wärdereien bezogen, die höhe-
ren Rabatt zahlen und dadurch naturgemäß nicht
in der Lage sind, Gebäud. zu liefern, welches
in der Qualität mit meinem sich messen könnte.
Da das p. t. Publikum hiedurch irregeführt und
geschädigt wird, andererseits aber auch die Reputa-
tion meiner Firma darunter leidet, deren Renomme
ich in 25jähriger Thätigkeit mir erworben habe, sehe
ich mich bemüht, diesem Unfug zu steuern, indem
ich mich beehre, bekannt zu geben, daß nur direkt
von mir angestellte Aussträger berechtigt sind, auf
Verlangen meiner p. t. Kunden das von mir erzeugte
Gebäud. ins Haus zu stellen. Diefelben sind daran
erkennlich, daß an dem Korbe auf beiden Seiten mein
voller Name „Glasner M.“ ersichtlich ist.
Meine Filialen befinden sich:
Andrássystrasse 40. Andrássystrasse 79.
Kerepeserstrasse 77. Leopoldring 25.
hochachtungsvoll
MAX GLASNER,
Königsgasse Nr. 59.

Café Schön,
Waitznerstrasse Nr. 45.
Heute und täglich Konzert des Ersten
Wiener Damen-Orchesters
Messerschmidt-Grüner
unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin
Fräulein Mizzi Messerschmidt.
Entrée frei. **J. Schön, Cafétier.**

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich einem p. t.
Publikum bekannt zu geben, daß er in seinen auf's
Prachtvollste hergestellten Speisefällen des
Hotel National Waitznergasse
vom Samstag, den 19. Okt., angefangen ausschließlich
Original-Pilsner-Bier
aus der ersten Pilsner Aktienbrauerei in Pilsen in Aus-
schenk halten wird. Für vorzügliche Küche, mäßige Preise
und gute Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen
Zuspruch bittet höflichst
Balogh Ödön,
73755 Hotelier.

Auffallende und unentbehrliche Neuheit!
Komplete Schlafzimmer mit
vollständig wazzen freien Betten!
Privilegium in allen Staaten Europas.
In matter und positiver Ausführung. In englischem, alt-
deutschem, Renaissance- und Barock-Stil, von der ein-
fachen bis zur luxuriösesten Ausstattung. Viel billiger,
als in allen Möbelniederlagen Ueberaus prompt, fleißige
und geschmackvolle Arbeit. Bezüglich der Dauerhaftigkeit
übernehmen wir jede Garantie.
Werkstätten, Niederlage u. Komptoir
Damjanich-utca 21,
Hofbahn-Halteplatze.
Privilegium-Zahaber. **Steiner & Bodács, Industrie.**
Tüchtige Agenten werden aufgenommen.

Geschäfts-Eröffnung.
Meinen verehrten Kunden, ferner einem p. t.
Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß ich vom
heutigen Tage an mein seit vielen Jahren in der
Kossuth Lajosgasse 22
„zum Petőfi“ bestandenes
Herrenschneider-Geschäft
in dieselbe Gasse Nr. 22, in das neuerbaute Haus
Cseke Karlstrug verlegt habe. Zur herannahenden Saison
empfehle ich mein reichsortirtes Lager der modernsten
französischen und englischen Stoffe, als
auch mein großes Lager fertiger Herrenkleider. Für die
ernannten Herren Standesbeamten empfehle meine
kompletten Uniformen u. zw. für 50 fl. in feiner Ausführung.
hochachtungsvoll
WOLF JAKAB, Kossuth Lajos-utca,
„Petőfiház“.

Neuestes Los
Ziehung bereits am 25. Oktober
Haupttreffer **100,000 Kronen**
Einladung zu der von der
Bankvereins-Wechselstube
u. G.
Budapest, Furdó-utca 1,
Aktienkapital 3,200,000 Kronen,
ins Leben gerufenen Los-Gelegenheits-Gesellschaft
„Gruppe P“
über 40 Stück 3% Ungarische Hypothekbank-
Lose für bloß 10 Theilnehmer. Einzahlung bloß
fl. 15
durch 37 Monate pr. Theil. Die Couponzinsen
gehören den Theilnehmern. Die Lose werden im
Original vertheilt. Die Losbücher werden nach
Erlag der ersten und zweiten Rate im Betrage
von 30 fl. ausgefolgt.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Zusätze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
säge und einbruchsfichere
Kassen**
offert billigst Wiener
Kassen-Fabrik-Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Göttergasse 6. 31538

Konditorei
mit 6500 fl. Jahresumsatz,
500 Gulden Jahreszins in
Komitatshauptstadt, große
Garnison, billigst auch gegen
Ratenzahlung zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 30942

Eladó
Pestmegyének, egy igen
élelmezővárosában egy
12000 frt évi forgalmat
hajtó fűszer- és vegyes üzlet
a molyhoz dohányüzlet is
van mellékelve. Ajánlatok
és kérdések e lap kiadó-
hivatalába »A 1076« alát
nézendők. 31292

Holzbranche.
Jünger Mann, seit 14
Jahren im Holzgeschäft,
der schon ein größeres
Sägewerk in Bosnien selbst-
ständig geleitet hat, ver-
steht die Buchführung und
Waldmanipulation, wünscht
einen Posten sofort zu be-
setzen. Verfügt über gute
Zeugnisse und Referenzen.
Gest. Anträge unter „Holz-
branche“ an die Exp. 31282

Gazdasszonyok
ajánkozik egy 30 éves tis-
teséges nő élelmező urhoz
mint gazdasszony már volt
alkalmazva. Czim a kiadó-
hivatalban. 31491

Szakképzett eladó,
és mamsell elökelt női
kalap üzletbe azonnal fel-
vétetnek. Czim a kiadóhiva-
talban. 4130

Eine geschützte
Schlaf- und Speisezimmer-
einrichtung ist wegen Ab-
reise zu verkaufen. 8. Bez.,
Fesztiacs-utca 7, bei
Kulka Mor. 4030

Ein Hausknecht,
im Paden bewandert, so-
wie ein Praktikant, mit
guter Schriftfinden Anstel-
lung in einer Maschinen-
niederlage. Offerte unter
„N. D. 100“ an die Exp. 31429

Cheglück.
Ein Kaufmann, kath., ca.
30 Jahre alt, mittelgroß,
gesund, mit sehr gutem
Fabrikgeschäft mit 3000 bis
4000 fl. Einkommen per Jahr
wünscht die Bekanntschaft
einer jungen Dame aus
guter Bürgerfamilie be-
hufs eventuell späterer
Verheirathung zu machen.
Eintge tausend Gulden
Vermögen erwünscht. Be-
dingungen sind auch hüb-
sches Aeußeres und genü-
gende wirtschafil. Kennt-
nisse. Gest. Zuschriften be-
hufs Weiterbeförderung er-
beten unter „B. F. 4510“
an **Haasenstein und Vog-
ler, Wien, I.** 4129

Zu vermieten.
2 Zimmer, 2 Kabinette, Bor-
zimmer, Küche, Badezimmer,
Speis wegen Ueber-
siedlung sofort zu überge-
ben. Andrássystraße 91,
Thür 6. 31468

**Deutsche geprüfte
Erzieherinnen,**
in Sprachen und Musik
tüchtig,
Ungarinen,
Deutsch, Französisch, Musik,
suchen Stellen in disting.
Familien.

Kindergärtnerinnen
sowie Frauen mit guten
Zeugnissen, ferner
**Tagesgouvernan-
ten für halbe Tage
u. einzelne Stunden**
empfiehlt

Frau Anna Gerstor,
Budapest,
**Andrássy-ut 21
Mezzanin.** 4141

Englisch.
Eine sehr gebildete Son-
donerin hat noch einige
Stunden frei. Briefe unter
„S. D.“ an die Exp. 31442

Für eine größere Dampf-
mühle in einer größeren
Provinzstadt in der Bácska,
wird ein tüchtiger
Maschinenist
zu einer 200 Pferdekraftigen
Compound-Dampfmaschine
samt Kessel, Pumpe und
elektrischer Beleuchtungsan-
lage gesucht. Kenntniß der
ungarischen und deutschen
Sprache erforderlich. Of-
ferie samt Zeugnisab-
schriften sind bis läng-
stens Ende d. M. unter
Schiffre „M. L. 3.“ an die
Expedition d. Bl. zu richten.
4144

Fürsternwitwe
sucht Stelle als Haus-
hälterin, Vorleserin oder
zu Waisenkinderen. An-
träge unter „Bescheiden“
an die Exp. 31411

**Deutsche Sprach-
lehrerin mit Französisch**
und Englisch sucht Vor-
und Nachmittagsstunden
oder halbe Tage. Offerte
unter „Sprachlehrerin“ an
die Exp. 31410

Ein Fräulein,
welches die k. k. Hochschule
für Kunststudien in Wien
absolvirt hat, wünscht in
diesem Fach Stunden zu
ertheilen. Gest. Zuschriften
erbeten unter Adresse „M.
L.“ bei Frau **Karoline
Zins,** Josephsring Nr. 22,
3. Stod. 4123

Butter
garantirt süße, feinste 5
Kilo-Packet franko fl. 5.
Delikatessen-Preisblatt gra-
tis. **K. Maufs,** Szepes-
Szombat. 31374

Jó forgalmu
**vas- és fűszer-
kereskedésemet** üzletválto-
zás miatt átadom. Czim a
kiadóhivatalban. 31372

Sofortiger Abreise halber
ist eine hoher Teppichdivan,
so auch ein Speise- und
Schlafzimmer,
Ruhholz, geschmückt, zwei
Koshaat-Matrasen, eine
Singer-Nähmaschine,
Pendeluhr und Lampe zu
verkaufen. Adr. in der Exp. 31277

Kaffen,
neue, auch gebrauchte, bil-
ligst zu haben bei
Wiese u. Komp.,
Budapest, Giselaplas 6.
3881

Ausstellungskaffen
für Juweliere, Bandagisten,
Sandschuhmacher etc. vor-
züglich geeignet, ist billigst
abzugeben. Adr. in der Exp.
4038

Tafeltrauben
sehr süße süße in 5 Kilo-
Körben franko fl. 175,
gutedel oder riechende
Muskat fl. 2, Cigaretten-
dünnen verwendet billig
Witt. Zellnek, Wein-
bergbesitzer, Böfing bei
Preßburg. 31370

**Reines, unange-
schmittenes Zeitungs-
Makulaturpapier ist**
um 8 fl. per Meter-
zentner zu haben.
Bei Abnahme von
mindestens 5 Meter-
zentnern à 7 fl. Nä-
heres in der Exp.

**Ungarische
Glaserversicherungs-
Gesellschaft,**
Budapest Váci-körut
31, versichert Spiegelglä-
ser für Portale und Glas-
werke in ganzen Bauten
bei billigsten Prämien u.
constantester Regulierung.
Bei mehrjähriger Versiche-
rung bedeutende Begünsti-
gungen; auch Transport-
versicherungen.
Schneidige Agenten wer-
den gesucht. 3991

**Sofort zu beziehen.
Eine schöne Woh-
nung, Gartenans-
sicht, bestehend aus
6 Zimmern, Bade-
zimmer etc. ist wegen
Ueberfiedlung zu
vermieten; die
Wohnung ist theil-
bar. II., Albrecht-
straße 4. 4132**

Erzieherinnen,
mit oder ohne fremden
Sprachen, Musikkenntnissen,
tüchtige

Kindergärtnerinnen
und
Frauen
empfiehlt und placirt ge-
wissenhaft

Louise Szegő-Spiegel,
Budapest, Andrássystraße
Nr. 28. 3914

Lady
teaches English at mode-
rate terms. Under „N. S.“
65c office of this paper
30990

Auslagkasten,
250 Met. hoch, 175 Met.
breit und tief, 2armiger
Petroleumluster Petroleum-
Blechfächer billigst veräuß-
lich. Adr. in der Exp. 31400

Ügyes varrónőt
állandóan foglalkoztatok.
Czim a kiadóhivatalban.
31467

The Berlitz School
of Languages,
Waisnering 37, I. Stod.,
Cafe Saffmannsgasse.
Französl., Engl., Ital., Russ.,
Deutsch, Span. für Er-
wachsene von Lehrern ver-
treffender Methode. Nach
der Methode Berlitz. Nach-
spricht der Schüler d. ersten
Lektion an nur die zu er-
lernende Sprache. Prospekt
gratis und franco. Neue Kurse
beginnen fast jede Woche.
31094

Für eine Waldherrschaf-
t in Krassó-Szöreny Kom-
itat wird zur Leitung
der dort betriebenen Er-
zeugung von Holzbohle
ein **Forstbeamter**
ge sucht. Kenntniß der un-
garischen und deutschen
Sprache in Wort u. Schrift
erforderlich u. Kenntniß d.
rumänischen Sprache er-
wünscht. Bewerber, welche
Bühlerien in Ungarn
geleitet haben, erhalten
den Vorzug. Dienst-
tritt sofort. Gesuche mit
Beilage der Dienstzeug-
nisse zu richten an Fran-
von der **Uten,** Buda-
pest, Hotel Königin von
England. 31275

Ein junger Mann,
Israelit, nicht über 20 Jah-
ren, der sowohl der ein-
fachen Buchführung mäch-
tig, als auch in der deut-
schen u. ungarischen Sprache
korrespondiren kann, wird
für die Provinz per 1. No-
vember aufzunehmen ge-
sucht. Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche bei
freier Station sind unter
„S. P.“ an die Exp. zu
richten. 4081

**Komplete Geschäfts-
und Komptoireinrichtung**
ist wegen Auflösung des
Geschäftes sofort äußerst
billig zu verkaufen. Nähe-
res beim Hausmeister 5.
Bezirk, Aldergasse 11.
31390

Prima-Dachpappe
in Rollen à 10 Meter lang,
1 Meter breit per Rolle à
1 fl. 65 kr. bei **Vokor J.**
Zános, Budapest, Feren-
z-József-arkt 16. 30438

Gesucht
wird ein deutsches Fräulein,
das die Elementarlassen un-
terrichten kann u. in Hand-
arbeiten geschickt ist. Zu
sprechen Vormittag von 9 bis
11. Adr. in der Exp. 31312

**Zurückgegebte
Herrenkleider**
werden in separater Ab-
theilung spottbillig ver-
kauft bei

Jakob Rothberger,
Váci-utca 23. 4104

Zugpferde
in schöner Auswahl zum
Verkauf und Empfehlung
in Budapest, Lattiergasse.
31366

Mädchen,
welches im Bordüren und
Schablonen tüchtig ist,
findet sofortige Aufnahme.
Abreise in der Expedition.
31300

Kolportörök.
Vidéken utazó könyvtár-
nokk, kik az »Uj Idők«-kel
dolgozni akarnak, fordul-
janak Singer és Wolfner
czéghez, Andrássy-ut 10
4079

Grablaternen,
Grabkreuze kann man
mit meinem künstl.igen
Gold wie neu vergolden
Glaschen sammt Büsel
à 30 kr. und größere
à 50 kr. empfiehlt **B.
Reiss,** Budapest, VII.,
Königsgasse Nr. 41,
I. Stod. 4023

**Beste und billigste Pa-
quet-Fußboden-
Einlage- und
Glanzputz,**
weiß, gelb oder braun
(fast ohne zu büsteln wird
der schönste Glanz erzielt),
in Dosen à 40 kr. em-
pfeht **B. Reiss,** Fabrik
chemischer Produkte,
Budapest, VII., König-
gasse 41, I. St., worauf
genau zu achten ist, um
jeden Irrthum zu ver-
meiden. 4022

Billiger als wo immer.
Von Kavaliere
abgelegte Herrenkleider bei
Grünbaum Gustav,
Kosuth Vajdósgasse 15,
I. Stod.
Kleider Verhanftalt. 3868

Zärt hintó
eladó. Izabella-utca 19. a
házmesternél. 4111

Möbel
auf Raten, gute, solide
Tischler- u. Tapezierer-
Möbel, Speise- u. Schlaf-
zimmer, sowie einzelne
Stühle, Ottomane, Schlaf-
divan, seine Salongar-
nituren, Kisten u. Hof-
haarmatrasen, Stahl-
drahtbetten, zusam-
menlegbare Eisenbet-
ten zu den billigsten Fa-
brikpreisen bei coulanten
Zahlungsbedingungen nur
bei **Ignaz Nathan,** Bu-
dapest, Múzeumring Nr.
10, neben dem Polytech-
nikum. 3818

Pferdeköhen.
Wir empfehlen unser Fa-
briklager aller Gatun-
gen Siebenbürger lang-
haartiger, sowie anderer
(auch für Zimmer und Bu-
reau geeigneter) Köhen,
ferner Pferde, Züder,
Sattel, Büsch (Siger),
Anzora- und sonstiger
Decken in allen Qualiti-
ten und Dimensionen zu
billigsten Preisen.
J. J. Moynoróh & Stein,
Großhändler, Budapest, 5.
Bez., Nádor-utca 23. 31436

Wohnungen
als auch größere und klei-
nere Wohnungen pro Mai
1895 zu vermieten. Aus-
kunft ertheilt **Moriz Sei-
delberg jun.,** 5. Bezirk,
Große Kronengasse Nr. 4.
4060

**Ein Steindruck-
Aufleger** wird sofort auf-
genommen in der Blech-
Emballage-Fabrik des
Schvalb Adolf, Fecske-ut-
ca 16. 31539

Praktikant
mit guter Handschrift wird
acceptirt. Offerte unter
Schiffre „M.“ an die Exp.
31337

Villányer Weine.
Heuriger Weißwein von
fl. 18 bis fl. 20. Heuriger
Schillerwein von fl. 16 bis
fl. 18. Alte Weißweine von
fl. 20, 22, 24. Deßeri-
Weißweine von fl. 26, 28
bis fl. 30. Alte Schiller-
weine von fl. 16, 18, 20.
Alte Rothweine von fl. 24,
fl. 26, 30 per Hektoliter
Verandt von 60 Liter auf-
wärts per Eisenbahn.
Außerdem habe ich am Sa-
ger feinerer Sorten, von
denen ich zum Muster in 4
Liter-Korbfaschen per Post
franko überallhin verende,
und zwar: 1 Korbfasche
Roth Kabinett oder Hüllin-
ger Wein à fl. 2.80; 1
Korbfasche Roth od. Weiß-
ausbruch und Somorodner
à fl. 3.60; Slavovis, Tre-
berbranntwein, Lager- u.
Birtichbranntwein eigener
Erzeugung per Korbfasche
à fl. 4.20; Baranyer
Cognac à fl. 7.80. Aus-
führlichen Preiscountant
verende gratis und franko.
Josef Váradi, Realiti-
tenbesitzer in **Villány,
Ungarn.** 4130

Verloren
ein kleiner (schöner) ber Dachs-
hund, auf Viki liegend. Ab-
zugeben gegen Belohnung
beim Hausmeister Andrássy-
straße 2. 31548

Praktikant
mit schöner Handschrift, der
deutschen und ungarischen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, wird in einer Bu-
dapester Weinroßhand-
lung aufgenommen. Offerte
unter „Praktikant“ an die
Exp. 4143

Empfehle und placire
Erzieherinnen
jeder Nation, Kinderg- u.
Frauen auf Gewissenhaf-
teste. Institut **Kéri,** An-
drássy-ut 51, Budapest. 31330

Vizitation.
Alle im **Parasleib-
schäfte Darvas es
társas,** Király-utca
57, abgelassenen Posten
werden am 29. Oktober
d. J. Vormittag um 9
Uhr öffentlich veräußert.
31420

Heirath.
Für ein häuslich bescheiden
erzogenes, intelligentes, jun-
ges, hübsches Mädchen mit
5000 fl. Mitgift u. Möbel,
wird israelitischer Staats-
oder Privatbeamter mit
mindestens 1500 fl. Jah-
resentommen aus Mangel
an Bekanntschaft auf die-
sem Wege gesucht. Nicht-
anonyme Anträge unter
„Schwager“ an die Exp.
31503

Möbel

gegen Ratenzahlungen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **Waczek Robert** in
den Möbelsalon **Budapest, Waisnergasse 11, I. St.**
Preiscountant gegen Einsendung von 25 kr. in Brief-
marken überallhin franko.

Durch ärztliche Kapazitäten als vorzüglich anerkannt
RHEUMA-GEIST
äußerliches Mittel gegen Rheuma, Gicht und alle
Arten Reizen und Schmerzen des Körpers mit siche-
rem Erfolg
**Preis 1 Krone, eine stärkere Flasche 2
Kronen 40 Heller.**
Zu beziehen: Vom Erzeuger **Widder Ghula,** Apothek-
er, **S. A. Miheln,** vorher **Kis-Ezben,** in **Budapest**
bei **Joseph v. Trösk, Király-utca 42,** sowie
auch in allen hauptstädtischen und Provinz-Apotheken.
ZAHN- UND KOPFSCHMERZ
wird binnen 5 Minuten geheilt.

Znaimer Gurken.
1 Kiste mit 8 Flaschen à 5 Liter sammt Flaschen u. Kiste.
Kleine Gewürz-Gurken . . . 6. W. fl. 5
Mittlere Gewürz-Gurken . . . " " 4
Grosse alz-Gurken . . . " " 7
Pfefferoni oder grüne Paprika . . . " " 6
Paradis-Aepfel . . . " " 7
100 Liter grosse Salzgurken sammt Fass " " 7
100 " mittlere Gewürzgurken " " 10
100 " kleine Gewürzgurken " " 14
versendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. ZEISEL in Znaim.
Agenten werden aufgenommen.